

LESERFORUM

Keine Stadtbahn als Insellösung

Betrifft: Diskussion im Bahnausschuss über Bahnübergänge

Ich habe vielfach das Gefühl, dass beim Thema Bahn auch bei der Problematik an der Stedinger Straße eigentlich andere Forderungen im Hintergrund mitschwingen. Wenn wir es in Oldenburg nicht schaffen, uns davon frei zu machen, werden wir niemals eine einvernehmliche Lösung mit der Bahn finden.

Es wird das Thema einer Stadtbahn erwähnt. Wir brauchen in Oldenburg und dem Umland einen gut getakteten schienengebundenen öffentlichen Personennahverkehr, bei dem der Wechsel aller Verkehrsteilnehmer aller Verkehrsträger unideologisch so attraktiv wie möglich gemacht wird.

In einer Stadtbahn als Oldenburger Insellösung sehe ich keine Zukunft.

Eine Zukunft wäre erst einmal eine Diskussion über dezentrale ZOB an den zu denkenden Zughalten, Bahnsteige, die von Zuggarnituren der Regio-S-Bahn, des Regionalverkehrs und zum Betriebschluss auch von Zuggarnituren des Fernverkehrs angefahren werden können, sonst wären vermutlich die erforderlichen Fahrgastzahlen nicht erreichbar.

Wichtig sei ein ganzheitliches Konzept für das Oberzentrum Oldenburg vom/mit dem Verkehrsverbund Bremen-Niedersachsen (VBN) mit ggf. den angrenzenden Verkehrsverbänden.

Björn Hörmann
Oldenburg

Dickes Lob für Handwerker

Betrifft: Ahrtal ist eine einzige Baustelle

Ich ziehe tief den Hut! Was das Oldenburger Handwerk unter dem Management von Bastian Darsow und seinen Mitstreitern auf den Weg ins Ahrtal brachte, ist hoch zu loben. Es tut gut, über einen solchen Einsatz in der Zeitung zu lesen. Die Spende aufgelaufener Überstunden zeigt, dass die Aktion auf ein breites Fundament in der Mitarbeiterschaft baut. Respekt für diese tätige Nächstenliebe.

Uwe-Jens Kruse
Oldenburg

Leserbriefe

geben die Meinung des Verfassers wieder. Einsendungen sollten nicht länger als 60 Druckzeilen à 27 Anschläge sein. Aufgrund der Vielzahl der Einsendungen kann nicht jede Zuschrift veröffentlicht werden. Briefe ohne Angabe des Namens werden nicht abgedruckt. Bitte geben Sie außerdem Ihren Wohnort und Ihre Telefonnummer an. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Leserbriefe per E-Mail erreichen die Redaktion unter: ol-leserforum@nwzmedien.de

„Landwirtschaft ist nicht unbeweglich“

GLAUBE Landeskirche feiert Erntedank in St.-Johannes-Kirche – Landwirtschaftsministerin Otte-Kinast zu Gast

VON EILERT FRIESE

OLDENBURG – Trotz schlechtem Wetter waren alle möglichen Plätze während des 7. Landeserntedankfestes der Ev.-Luth. Kirche in der St.-Johannes-Kirche in Kreyenbrück besetzt. Es gab ja auch viel zu entdecken. Vor allem an den kleinen Info-Ständen, an denen sich alles rund um das Thema Landwirtschaft drehte.

Doch zuvor hielt Bischof Thomas Adomeit einen Gottesdienst mit Grußwort der Landwirtschaftsministerin von Niedersachsen, Barbara Otte-Kinast. Und ja, es gab auch Kleinigkeiten zu Essen – es war ja schließlich Erntedankfest.

Korn, Wasser, Gewürze

Bischof Adomeit sprach von dem Brot, das so wunderbar „aus Korn, Wasser und Gewürzen zu einer Gaumenfreude komponiert wird“. Es sei schon so selbstverständlich, dass wir es kaum noch als besonders wahrnehmen würden. Das Erntedankfest verbinde Politik und die Gesellschaft, im Verein und in der Dorfgemeinschaft, in Kultur und Kirche und als Produzenten und Konsumenten, so Adomeit, der betonte, dass die Menschen hier dankbar sein können, dass sie keinen Man-



Sprach vor den Erntedank-Gottesdienst-Teilnehmern: Die niedersächsische Landwirtschaftsministerin Barbara Otte-Kinast.

BILD: TOBIAS FRICK

gel leiden müssen, verglichen mit so vielen anderen Menschen auf der Erde.

„Ich danke auch dafür, dass es junge Menschen gibt, die für den Erhalt unserer Welt und den Schutz des Klimas auf die Straßen gehen. Am vorletzten Freitag hat der Klimastreik stattgefunden. Wir wissen eigentlich alle, dass wir auf Kosten unserer Umwelt leben und so nicht weitermachen dürfen“, appelliert Adomeit an die Gemeinde. Das Erntedankfest sei die Gelegenheit, auf

die Gaben zu sehen. Und die Antwort auf die Frage, was wir denn tun könnten, würde vermutlich sein: Den ersten Schritt. Und vielleicht würden wir staunen, was alles möglich wäre, wenn wir uns noch mehr trauen würden.

In Kreisläufen denken

Die Ministerin sprach von einem hohen symbolischen Wert dieses Erntedankfestes für sie persönlich. Sie sei auf einem landwirtschaftlichen

Hof groß geworden und denke gern an die Zeit zurück. „Landwirte denken in Generationen und Kreisläufen und wissen, dass sie den Boden als Lebensgrundlage für ihre Kinder und Enkel nur erhalten können, wenn sie ihn nicht überdüngen oder auslaugen“, so die Ministerin. Landwirtschaft sei nie unbeweglich. „Sie hat sich immer weiterentwickelt, durch alle Höhen und Tiefen“, so Otte-Kinast.

Die Landwirtschaft stehe für mehr als nur für volle Tel-

ler und Gläser. „Sie ist der Motor der ländlichen Räume und sie bietet Lösungen für viele Bereiche – wie beispielsweise die Energieerzeugung“, so die Ministerin.

Otte-Kinast möchte die Sprachlosigkeit zwischen Erzeugern und Verbrauchern, der Land- und der Stadtbevölkerung auflösen. „Ich möchte nicht alleine gehen, um schnell voranzukommen. Ich möchte weit kommen – mit den anderen“, so die Politikerin.

Lehrerfortbildung der anderen Art

BILDUNG Kollegium der BBS Haarentor nutzt „Core“ zum Austausch und Lernen

VON MARKUS MINTEN

OLDENBURG – Wie soll sie Schule von morgen aussehen? Die eine Antwort auf diese Frage gibt es nicht, viele Ideen hingegen schon. Und wer sollte die haben, wenn nicht die Lehrerinnen und Lehrer? Ihre Ideen und Anregungen waren demnach beim ersten EDUCAMP der BBS Haarentor gefragt. Und das war in doppelter Hinsicht eine Premiere: Die BBS war die erste Schule, die die Infrastruktur des „Core“ in der Heiligengeiststraße nutzte.

Coworking-Space

„Orte und Umgebungen machen etwas mit Menschen, machen etwas in den Köpfen von Menschen“, gibt Schulleiter Diedrich Ahlfeld seinen Kolleginnen und Kollegen zum Start mit auf den Weg.

Architektonische Gestaltung und räumliche Einrichtung könnten die Menschen inspirieren. Und aus genau diesem Grund hatte sich das vierköpfige Organisationsteam um Daniel Feldkamp für den sogenannten Coworking-Space entschieden, den normalerweise junge Gründer, Kreative, Wissenschaftler oder Studenten nutzen.

In einem Barcamp – eine Tagung, deren Ablauf von den Teilnehmern zu Beginn selbst entwickelt und gestaltet wird – tauschten sich die 120 Lehrerinnen und Lehrer aus. Die Inhalte wurden von ihnen selber vorgeschlagen und verbreitet – von der Einbindung des Improtheaters in den Unterricht über Bloggen im Unterricht und Diskurskultur bis hin zu kollaborativem Arbeiten mit NextCloud. „Dabei ging es aber ganz bewusst nicht nur um die Digitalität“, sagt Feld-



Bei einem sogenannten Educamp haben die Lehrkräfte der Berufsbildenden Schulen Haarentor die Möglichkeiten des „Core“ genutzt.

BILD: ALEXANDER PRINZ

kamp. Auch wenn das digitale Lernen die Lehrerrolle deutlich verändere.

Weiterentwicklung

Und ganz bewusst sollen die gewonnenen Erkenntnisse

auch in der Schule genutzt und weiterentwickelt werden. Im Lehrerzimmer sollen – ganz analog in Wechselrahmen – Ergebnisse der Workshops auch an die Kollegen weitergegeben werden, die im Core andere Angebote besucht

hatten. In Mikrofortbildungen, in denen Kollegen ihre Kenntnisse mit anderen teilen, sollen die angerissenen Themen vertieft werden. Die Kollegen hätten den ungewohnten Raum intensiv genutzt, zieht Mitorganisator Feldkamp ein positives Fazit. Sie hätten das sichere Umfeld der Schule zwar verlassen, sich im „Safe Space“ des Core aber getraut, viele Dinge auszuprobieren.

Zwar ist die BBS Haarentor – wo nachmittags der zweite Teil der Fortbildung stattfand – mit gut 2500 Schülerinnen und Schülern als IT-Pilotsschule der Stadt bestens ausgestattet.

Nun gilt es aber, die Hardware auch sinnvoll für den Unterricht einzusetzen. „Schule in digitaler Vernetzung muss in ihrer Vielfalt entdeckt werden“, weiß auch Schulleiter Ahlfeld.

Trainingsgeräte zur kostenlosen Ausleihe

FITNESS Sportbox in Oldenburg geht an den Start – Am Flötenteich aufgestellt

OLDENBURG/LR – Für alle Sportbegeisterte gibt es in Oldenburg ein neues Angebot. Die Stadtverwaltung hat eine sogenannte Sportbox nahe den vorhandenen Fitnessgeräten am Flötenteich aufstellen lassen.

Darin befinden sich Trainingsmaterialien, die kostenlos ausgeliehen werden können. Die Box ist mit Fitnessbändern, Yogamatten, Fas-

zienrollen, Medizinbällen, Springseilen, Kettlebells und einer Battle Rope sowie Pylonen und einer Koordinationsleiter ausgestattet, sodass alleine oder in der Gruppe sowohl Kraft und Ausdauer als auch Beweglichkeit und Koordination trainiert werden können.

Als zusätzliches Extra befinden sich in der Box eine Smartphone-Ladestation und

ein Bluetooth-Lautsprecher zur Musikwiedergabe. Ein Kontrollsystem gleicht den Bestand ab und meldet Diebstahl oder Vandalismus. Der benötigte Strom wird über eine Solaranlage, die sich auf der Oberseite der Box befindet, produziert.

Für die Nutzung der Sportbox ist eine Registrierung in der dazugehörigen App erforderlich. Die App ist kostenlos

im App Store und bei Google Play erhältlich (Stichwort „SportBox“). Für die Registrierung in der App fällt einmalig eine Gebühr von 50 Cent an. Mit der Anwendung können in einem digitalen Terminkalender freie Zeiten gebucht und die Box geöffnet werden. Außerdem finden sich in der App Video-Anleitungen zur richtigen Nutzung der Trainingsgeräte. Derzeit gibt es

rund 30 Sportboxen in Deutschland – Tendenz steigend.

Die Aufstellung einer Sportbox in Oldenburg wurde im Frühjahr auf Initiative der SPD-Fraktion im Sportausschuss diskutiert. Im Mai des Jahres hat der Ausschuss beschlossen, dass innerhalb eines zweijährigen Pilotprojektes eine solche Box beschafft werden soll.